

Hinwendung zu Europa

In Moskau entstand eine deutsche Vorstadt (newezkaja sloboda), in der sich Peter der Große (1682-1725) als Kind gern aufhielt und den westlichen Lebensstil kennen lernte.

Peter der Große (1672-1725) leitete einen wichtigen neuen Abschnitt der russischen Geschichte ein: die Modernisierung Russlands und die Hinwendung zu Europa. Damit zog er viele Deutsche in seine Umgebung und der Bedarf an ausländischen Fachleuten stieg. In St. Petersburg, der neuen Hauptstadt, wurde nach dem Vorbild der Ausländer-Vorstadt Moskaus eine neue Ausländer-Siedlung gegründet.

1727 erschien die "St. Petersburger Zeitung", jene erste deutsche Zeitung in Russland, die 1916 verboten und 1991 wieder veröffentlicht wurde.

Manifest – Erste Einwanderungswelle

Unter KATHARINA II, Zarin, (* 2.5. 1729 in Stettin, + 17.11. 1796 in Zarskoje Selo) und Alexander I. erfuhr Russland eine gewaltige Ausweitung des Territoriums. Es galt nun, die den Türken und Krimtataren abgenommenen, kaum besiedelten Gebiete im Süden des Landes nutzbar zu machen und sie zu kultivieren. Deshalb erließ Katharina II. am 22. Juli 1763 ein [Manifest](#), in dem alle Ausländer aufgefordert wurden, sich in Russland niederzulassen. Die wichtigsten Punkte dieses Manifestes lauteten:

- Religionsfreiheit, Bau von Kirchen und Glockentürmen in den Kolonien und die Anstellung einer erforderlichen Anzahl von Priestern und Kirchendienern
- Dreißig Jahre Steuer- und Abgabefreiheit für Kolonisten
- Zinslose Darlehen zum Aufbau der Bauernwirtschaft oder der Handwerksbetriebe, die nach Ablauf von zehn Jahren in drei Jahresraten getilgt werden sollten.
- Selbstverwaltung in den Kolonien
- Zollfreie Einfuhr des Vermögens
- Befreiung von Militär- und Zivildienst
- Das Recht, Leibeigene für die Fabriken und Manufakturen zu kaufen, falls diese auf eigene Kosten errichtet werden